

Warten auf Signale aus Berlin

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer informierte in Haslach über den Sachstand zur B-33-Umfahrung

Gute Nachrichten hatte Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer im Gepäck, als sie gestern zum Informationsbesuch in Haslach weilte. Zum einen kann die Stadt weiter mit Förderung aus dem Programm »Stadt-sanierung« rechnen. Zudem soll die Schwarzwaldstraße möglichst zügig optimiert werden.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Dass in Haslach in absehbarer Zukunft eine B-33-Umgehung gebaut wird, nimmt ernsthaft niemand an, weder in Haslach noch im Freiburger Regierungspräsidium, im Stuttgarter oder Berliner Verkehrsministerium. Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer berichtete gestern im Ratsaal beim Ortstermin mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung und dem nahezu kompletten Gemeinderat, dass sie aus dem Haus Dobrindt die Auskunft erhalten habe, dass vor Herbst 2015 kaum mit einer Stellungnahme zu den in Berlin vorgelegten Varianten einer Umfahrung Haslachs zu rechnen sei. Zwar will sie nochmals nachhaken, um frühere Bewertungen zu erhalten, ob dies aber beschleunigend wirkt, stehe dahin.

Die Regierungspräsidentin bekräftigte, dass für sie die Beseitigung des »Nadelohrs« Haslach mit immer längeren Stauzeiten oberste Priorität habe und folglich jene Optimierungsvorschläge auf Kosten



Quelle:
DT 05.11.2014

Ortstermin in der Stadtmittle (von links): Stadtbaumeister Roland Wacker, SPD-Fraktionsvorsitzender Herbert Himmelsbach, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, CDU-Fraktionsvorsitzende Karla Mahne, FWV-Sprecher Lars Giesler, Grünen-Fraktionschef Martin Schaeffer, Bürgermeister Heinz Winkler und Stadtkämmerin Gisela Ringwald.

Foto: Manfred Pagel

der Stadt für die Schwarzwaldstraße aktuell genau geprüft und weiter verfolgt werden. Sie will Ende Januar bei einem Treffen mit den Kinzigtaler Bürgermeistern schon konkrete Vorschläge vorlegen, die dann auch beschleunigt umgesetzt werden sollten, sofern sie Entlastung der Verkehrssituation bringen. Dies gilt vor allem für eine Fußgänger-Unterführung am Bahnhof, die dann die Ampel dort überflüssig machen würde.

Bärbel Schäfer riet den Haslachern auch, nicht einseitig nur auf einer Tunnellösung im Kinzigvorland zu beharren, sondern weiter auch eine »Bün-

del-Variante« im Mühlegrün mit einzubeziehen. Gleichwohl bekräftigte sie, dass im Regierungspräsidium natürlich jede »souveräne Entscheidung des Gemeinderats« respektiert werde. Allerdings schätzt die Regierungspräsidentin die Chancen für den Tunnel ob der zu erwartenden Baukosten von über 110 Millionen Euro als eher gering ein (Schäfer: »Keine großen Erfolgsaussichten«). Die »Bündeltrasse«, die im Februar 2012 vom Gemeinderat abgelehnt wurde, würde rund 45 Millionen Euro kosten. Hier warb Bürgermeister Winkler dafür, dass damals vorgebrachte Einwände wie zu mächtige

Brücken, zwingende Dreispurigkeit und ein zu hohes Straßenniveau nochmals auf den Prüfstand gestellt werden sollten. Hier indes machten die Fachleute aus dem Regierungspräsidium wenig Hoffnung auf Verbesserung, da man an Vorgaben der Verkehrsexperten gebunden sei.

Mit einem rasanten Bau in den nächsten Jahren ist überdies nicht zu rechnen, weil nach Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans im kommenden Jahr dort auch bei Einordnung in die oberste Kategorie noch viele Planungshürden zu überwinden wären, bevor gebaut werden kann.